

Hauenhorst

Bürgerwind: Prospekt in Vorbereitung



Josef Lucas (l.) und Bernhard Wolbring sind die beiden Geschäftsführer der Bürgerwind Hauenhorst Verwaltungs GmbH. Foto: privat

RHEINE-HAUENHORST. Seit Mitte 2017 laufen die vier Windenergieanlagen des Salzbergener Herstellers GE Wind rechts und links der Brochtruper Straße südlich von Hauenhorst. Sie produzieren mit einer Nennleistung von jeweils 3,2 Megawatt zuverlässig sauberen Strom für über 8000 Haushalte.

Der Bürgerwindpark wurde unter Beteiligung und Zustimmung der Grundstückseigentümer und der benachbarten Anlieger entwickelt. Und zwar auf Basis der Bürgerwindleitlinien des Kreises Steinfurt, die vorsehen, die Grundstückseigentümer, die Anlieger und die Bürger in die Planungen einzubeziehen und auch am Ertrag zu beteiligen.

Damit wurde alles getan, um die größtmögliche Akzeptanz zu erreichen. Die finanzielle Bürgerbeteiligung bei den anderen beiden Rheinischer Windparks in Neuenkirchen und Altenrheine wurde bereits im Laufe des Jahres 2020 umgesetzt. „Nach umfangreicher und intensiver Vorbereitung sind jetzt auch wir dabei“, freuen sich Bernhard Wolbring und Josef Lucas, beide als Geschäftsführer der Bürgerwind Hauenhorst GmbH & Co. KG tätig. Nach dem Vermögensanlagegesetz musste ein umfangreicher Verkaufsprospekt erstellt werden. Dieser beschreibt ausführlich die Einzelheiten der Investition, die Wirtschaftlichkeit, die Chancen und auch die Risiken. „Das Prüfungsverfahren durch die BAFin war sehr langwierig. Umso mehr freuen wir uns, dass die BAFin nun endlich unseren Verkaufsprospekt genehmigt hat“, äußern sich die beiden Geschäftsführer in einer Pressemitteilung. Die Vorbereitungen für die Einwerbung sind bereits angelaufen. Für das erste Quartal 2021 planen die Initiatoren eine Informationsveranstaltung sowie eine Nachfragerunde. Coronabedingt wird dies wahrscheinlich nur online möglich sein. Danach stehen die Prospekte dann online oder auch in gedruckter Form zu Verfügung.

■ Volljährige Rheinenserinnen und Rheinenser können ab 1000 Euro mitmachen. Wie hoch die maximale mögliche Beteiligungssumme der Bürger jeweils ausfällt, hängt letztendlich davon ab, wie viele Interessenten sich insgesamt verbindlich anmelden. Die Stadt Rheine wird sich zudem als Kommanditist mit fünf Prozent am Eigenkapital beteiligen. Alle Termine werden rechtzeitig öffentlich bekannt gegeben. Interessierte können sich auch registrieren unter: www.buergerwind-hauenhorst.de

Dreierwalde

Kitabedarfsplan aktualisiert

-bee- HÖRSTEL. Wenn das Kreisjugendamt den politischen Vertretern den neuen Kindergartenbedarfsplan vorstellt, gilt ihnen hohe Aufmerksamkeit. Denn wie die Vergangenheit zeigt, ist hier die nächste Überraschung gewiss. Obwohl die Zahl der Kinder dem Meldeamt natürlich bekannt ist, ist allein daraus die benötigte Anzahl der Kita-Gruppen kaum zu errechnen. Denn nichts ist so unberechenbar wie der Elternwille und das sich daraus ergebende Anmeldeverhalten. Dies gilt an oberster Stelle für die Kinder unter drei beziehungsweise zwei Jahren. Im Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur brachte nun die für Hörstel zuständige Jugendamtsmitarbeiterin, Stephanie Blömer, die ersten Zahlen mit. Die Stadt ist in drei Sozialräume aufgeteilt: erstens Dreierwalde, zweitens Hörstel und Bevergern, drittens Rieseneck und Birgte. Hier der Überblick:

In Dreierwalde gibt es derzeit sieben Bestandsgruppen. Die bislang von den Eltern eingereichten Vormerkungen liegen unter der Zahl der geplanten Plätze. Besonders deutlich gilt dies für die Gruppe der Zweijährigen und für die Null- bis Zweijährigen. „Entgegen der Planung ist kein Ausbaubedarf notwendig“, heißt es in dem Bericht. Dies gilt zumindest

aktuell. Doch schon für das Jahr 2021/22 wird von einem Bedarf von 8,5 Gruppen ausgegangen. Auch in Hörstel-Bevergern liegt die Zahl der Anmeldungen unter den Erwartungen, allerdings nur leicht. Gleichwohl geht hier der Kreis von einem Ausbaubedarf aus: 25 Gruppen gibt es aktuell, 28 Gruppen werden jedoch benötigt. Mit anderen Worten: Es muss wieder ein zusätzlicher Kindergarten für drei Gruppen gebaut werden. Der Ausschuss sprach sich dafür aus, dass erneut das Begegnungszentrum Ibbenburg die Trägerschaft dafür übernehmen soll. Das Begegnungszentrum betreibt bereits zwei Kindertageseinrichtungen in Hörstel bzw. in Bevergern. Im Sozialraum Rieseneck-Birgte gibt es in der Versorgungsquote wie im Vorjahr eine leichte Steigerung. Die bestehenden Einrichtungen bieten derzeit 13 Gruppen, berichtete Stephanie Blömer: „Damit können alle Kinder dort versorgt werden.“ Die Träger der Kitas seien bereit, für nachgemeldete Kinder durch Überbelastung das Angebot auszuweiten. Im neuen Bedarfsplanverfahren für 2022/23 will der Kreis die Situation nochmals näher untersuchen. Hier wird besonderer Augenmerk auf die erhöhte Nachfragen im Bereich „U2“ gelegt.

Vereinsheim-Bau auf dem Gelände von Germania Hauenhorst nimmt die nächste Hürde / Anwohner dagegen

Schallgutachten ohne Bedenken

-wol- RHEINE-HAUENHORST. Fünf Vereine aus Hauenhorst und Catenhorn freuen sich über den nächsten Schritt im formalen Verfahren, während sich Anwohner weiter dagegen wehren: Den Planungen für das Vereinsheim auf dem Sportplatz-Gelände von Germania Hauenhorst gab der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz (StUK) in seiner Sitzung am Dienstagabend ein einstimmiges Ja-Votum.

Wie berichtet, beabsichtigen die Vereine Germania Hauenhorst, Bürgerschützenverein Hauenhorst, Schützenverein Catenhorn, Schützenverein Hubertus Hauenhorst und Karnevalsgesellschaft Da-La-Hau, im Waldstadion ein gemeinschaftliches Vereinsheim zu realisieren. Bereits im September hatte sich der StUK mit den Planungen beschäftigt, den Tagesordnungspunkt aber vertagt, da zum damaligen Zeitpunkt noch Klärungsbedarf in Bezug auf das vorgelegte Schallgutachten und die Prüfung der zuständigen Stellen beim Kreis Steinfurt (Umwelt- und Planungsamt) bestand. Mittlerweile hat die Klärung stattgefunden. Es wurde ein aktualisiertes Schallgutachten eingereicht und geprüft. Im Ergebnis hat der Kreis Steinfurt keine Bedenken, wenn die im Gutachten aufgeführten Auflagen festgeschrieben und beachtet werden. Hier geht es um Art der Nutzung und Dauer der Veranstaltung. Verwaltung und Politik versuchten in der Sitzung erneut, die Bedenken der Projektgegner zu mildern. Matthias von Wülten, Leiter der Stadtplanung, erläuterte die hier vorhandenen drei verschiedenen Arten von Lärm: Verkehr, Sport und Freizeit.



Zwischen Sportplatz und Eingang soll das Vereinsheim entstehen, mit einem etwa 200 Quadratmeter großen Mehrzweckraum, Lager, Garderobe und Toiletten sowie einer etwa 45 Quadratmeter großen Terrasse. Politik und Verwaltung befürworten das Projekt, einige Anwohner sind dagegen.

Für diese gelten verschiedene Vorgaben laut Bundes-Immissionsschutzgesetz, sagte er. Baudezernentin Milena Schauer erwähnte die Beschwerden und Anträge von Anwohnern des Sportplatzes, auf die die Verwaltung bereits schriftlich reagiert hat. Zudem laufe auch ein Petitionsverfahren, sagte Schauer. „Das werden wir abwarten“, kündigte sie im Hinblick auf die weiteren Schritte im Planverfahren an.

Markus Doerenkamp (CDU) lobte die Initiative: „Die Vereine haben sich zusammengetan und etwas Gutes geschaffen. Das Vorhaben findet unsere Unterstützung.“ Und er sagte deutlich: „Dort wird kein Karneval stattfinden, dafür ist der Raum viel zu klein.“ Damit bezog er sich auf das Schreiben eines Anwohners, der bereits im Mai auch im Namen weiterer Anwohner Beschwerde eingelegt und unter anderem die Karnevalsveranstaltungen im Februar erwähnt hatte. Ein von ihm angefertigtes Lärmprotokoll sollte die Häufigkeit und Lautstärke der Ruhestörung dokumentieren. Man sei auch bereit, „Rechtsmittel einzulegen“, heißt es im Brief abschließend.

Endgültiges Aus kommt für den Kaninchenzuchtverein W 600 Mesum zum 31. Dezember ■ Teil 1

Das Ende zeichnete sich bereits vor Jahren ab

Von Franz Greiwe

RHEINE-MESUM. Nach der Alten- und Rentnergemeinschaft (ARG) 2006 und der Kolpingsfamilie Mesum 2019 gibt es nun zum Jahresende unwiderruflich das Aus für einen weiteren renommierten Verein: Der Kaninchenzuchtverein Einigkeit W 600 Mesum stellt seine Tätigkeiten ein und löst sich zum 31. Dezember 2020 auf.

Über viele Jahrzehnte bereicherte er mit seinen Angeboten die Mesumer Vereinswelt, begeisterte regelmäßig Groß und Klein mit seinen Ausstellungen und feierte noch 2003 mit illustren Gästen aus Stadt und Umland sein 75-jähriges Bestehen. Zudem konnte er „auf eine bewegte Geschichte“ zurückblicken, wie es noch stolz in einer seiner Festschriften nachzulesen ist. Mit seiner Auflösung ist die Mesumer Vereinslandschaft um einiges ärmer.

„Das Ende zeichnete sich bereits vor Jahren ab. Dennoch macht es betroffen und trifft uns hart“, beschreibt Heinrich Bookle als Vorsitzender die Entwicklung in



Viele Ehrengäste kamen zur Eröffnung der letzten Ausstellung, der Kreisratterschau 2016, in den Saal Niemeier-Mersch; (vorn v. l.) stellvertretender BM Karl-Heinz Brauer, RM Josef Wilp, Landrat Effing (mit Kaninchen), stellvertretende Bürgermeisterin Marianne Helmes und Kreisverbandsvorsitzender Rolf van Ahrens.

jüngster Zeit. Es sei vieles weggebrochen, kann er auf unterschiedliche Gründe für den Auflösungsprozess verweisen. Hier wirkte sich, durch den demografischen Wandel beschleunigt, besonders der eklatante Nachwuchsmangel und Mitgliederschwund aus.

Und nicht zu übersehen: „Das Hobby der Kleintierzucht ist nicht mehr gefragt.“ Das sehe man auch bei anderen Kleintierzuchtvereinen wie dem Vogelzucht- und -schutzverein Mesum, der im Vorjahr weitgehend seine aktive Arbeit einstellte. So fehlte dem KZV die

dringend notwendige Verjüngung in der Mitgliederstruktur. Der Altersschnitt erhöhte sich dramatisch, ältere Züchter verstarben oder gaben bereits vorher die Zucht auf. So sank die Mitgliederzahl derart ab, dass nach 2013 keine eigene Lokalschau mehr aufgebaut werden konnte.

Im Februar 2016 schaffte man es noch einmal, gemeinsam mit Rheinischer Zuchtvereine die Kreisratterschau in Mesum auszurichten. „Heute sind wir noch zehn Mitglieder. Das jüngste ist 56, alle sind im Rentenalter und der Altersschnitt liegt über 80 Jahre. Einige Zuchtfründe gehören dem Verein bereits über 60 Jahre an.“

Er selbst bringt es auf 56 Jahre, ist aber bereits seit 1989 und damit über 30 Jahre Vorsitzender. Der KZV gehe halt sparsam und pfleglich mit seinen Vorsitzenden dazu: „Ich bin erst der dritte in der Vereinsgeschichte.“

Ein weiterer Knackpunkt sei nach 2014 die Schließung des Vereinslokals Niemeier-Mersch gewesen, bedauert Bookle weiter. Zurzeit pflegen in der kleinen Schar der

letzten Aufrechten nur noch Erich Kamp, Arthur Achterkamp, Heinz Winter, Hermann Hoefs, Paul Wittkamp und Heinrich Bookle selber mit den Rassen Blaue Wiener, Loh schwarz, Riesenschrecken, Perlfleh, Angora und Mecklenburger Schrecken mehr oder weniger aufwändig aktiv ihren Zuchtbetrieb.

So habe man nur noch mit einigen ausgewählten Qualitätstieren an Leistungsschauen im Kreis oder in der Region teilnehmen können. Davon wollen aber nur zwei über 2020 hinaus ihre Arbeit in einem anderen Verein fortsetzen: „Die anderen sind bereits im Auflösungsmodus und hören auf.“

Angesichts all dieser Fakten und Umstände habe es auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 25. Oktober 2020 im Vereinslokal Beckmann auf der Höhen Heide nur den einstimmigen Beschluss „Vereinsauflösung“ geben können: „Wir sind nicht mehr lebensfähig.“ Damit verbunden war der Auftrag an den Vorsitzenden, die notwendigen Regularien bis zum 31. Dezember 2020 einzuleiten. (wird fortgesetzt)



KZV-Vorsitzender Heinrich Bookle (l.) überreichte seinem Vorgänger Karl Wiedenhöft die Urkunde als Ehrenmitglied.